



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Andachts- Und Lehr-Büchlein/ Zu Ehren Deß grossen
Heiligen Jn Wunder-Zeichen kräfttigen/ Jn Lehr gantz
himmlischen Patriarchen Ignatii Der Gesellschaft Jesu
Stiffteren**

Cölln, 1717

Erste Abtheilung. Die Jgnatianische Tugend-Seel siehet Jgnatium in dem
Gebetts-Eyffer begriffen/ von der Erden erhebt in dem Lufft schweben und
mit glantzenden Strahlen umbgeben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50320](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50320)



Vierter Ignatianischer
Andachts = Tag.

Erste Abtheilung.

OVI
38

Die Ignatianische Jugend-Seel
siehet Ignatium in dem Gebetts-Eyffer
begriffen / von der Erden erhebt in dem
Lufft schweben und mit glanzenden
Strahlen umgeben.

Lebens- und Tugends - Arth des
H. Ignatii.

Als Gebett ist nach Auflegung des
H. Lehrer Johannis Damasceni ei-
ne Erhebung des Gemüths zu Gott / durch
welche wir entweder die Ubel von uns ab-
wenden / oder vor uns und andern das
Gute begehren / oder Gott den Aller-
höchsten loben und benedeyen. Von dem
H. Gregorio Nyffeno wird es genennet
eine geheimbe Audienz bey Gott / oder
ein liebreiches Gespräch mit Gott. (a)
Was für eine Auffmerckfambkeit solle
dann

(a) Gregor. Nyffenus lib. de Orat. c. 1.

dann der Mensch in dem Gebett haben
 In zweyerley Weiß wird das Gebett ab
 getheilet : eines zwar wird genennet das
 mündliche / das ander das innerliche
 das mündliche / geschicht mit dem Mund
 das innerliche mit dem Gemüth oder
 danken / und bestehet in dem Betrachtung
 Ignatius der heilige Patriarch der
 Gesellschaft Jesu ware in beyden / das
 so wohl in der Kunst zu betrachten /
 auch fruchtbar zu betten vortrefflich /
 der hierin Gott selbst zu einem
 Meister gehabt hat. Gleich im Anfang
 seiner Bekehrung gabe er auffer der
 des H. Mess-Opffer täglich sieben gan
 Stund dem Gebett ; nach deme er
 von Gott die Kunst beschaulich oder
 nerlich zu betten erlernet / hatte er kein
 wisse Zeit / sondern brachte zurweilen be
 ders bey Zunehmung deren Jahren
 den ganzen Tag im Gebett / und mehr
 Vereinigung mit Gott zu.

Er bettete entweder mit außgespannt
 Armben knyend / oder auff der Erden
 gend fast unbeweglich mit entzündten
 gesicht / von Zähren ganz über gossen /
 im Geist verzückt / von der Erden in

Höhe gezogen / mit hellem Glanz umbge-
 ben / gestaltsam er theils zu Haus in sei-
 nem Zimmer / theils zu Barcellona vor
 dem Altar des H. Apostels Matthäus
 drey ganzer Stund unbeweglich bettend/
 und ein geraume Zeit von der Erden hoch
 erhoben gesehen worden. Ignatius redete
 mit Gott auff eine ungewöhnliche
 Weiß; jetzt in einem klaren Glanz / bald
 in der Hitze einer feurigen Flamme / also
 daß die Inbrunst sich in dem Leib auf-
 theilte / und sein Angesicht / wie dort des
 Gesatz-Gebers Moyses von dem Gespräch
 des Herrn (a) ganz feurig zu seyn schiene/
 wie dann Jacobus Lanyez sein vornehm-
 ster Ordens-Gesell / und nachmahls auch
 des Ordens General bezeuget: Ignatius
 handle so freundlich und gemein mit Gott/
 wie vor Jahren der grosse Freund Got-
 tes Moyses. Sein Bohn-Zimmer/darin
 er bettete/ ward sehr oft mit Himmlischen
 Glanz erleuchtet gesehen worden / er aber
 knyend / und von der Erden hoch erhebt
 vernommen zu seuffzen/ O Gott! O mein
 Gott! O Gott meines Hergens! O
 daß dich die Menschen erkenneten / so
 wür-

(a) Exod. 34

OVI
38

würden sie in Ewigkeit nicht sündigen. O mein Gott / unendlich gütig wie geduldest du mich elenden Sünder?

Ignatius bekante von sich selbst / daß er niemahls einiges Geschäft in Rath gezogen / oder den Anfang darzu gemacht er habe es dann vorhero G. Sit dem Herren in Gebett befohlen; wann schon die Ursachen eine Sach vorzunehmen so klar gewesen / daß man im geringsten nicht anstehen sollte: wie er dann auch den grossen Indianer Apostel Franciscum Xaverium durch das Gebett gewonnen. Täglich pflegte er die allerheiligste Dreifaltigkeit mit gewissen Gebettern zu verehren; welche Andacht hernach bey ihm sehr angenommen / also zwar / daß er davon nicht zuersättigen war. In einer Verzückung wurde ihm ganz mit Zähern übergossen dieses Geheimnuß zu Gemüth geführt also zwar daß er nachgehends nicht genug findete von diesem Geheimnuß zu reden; und ward hierin von den Gelehrten mit höchster Entsetzung angehört / altherkömmlichen ihnen nicht wol glaublich daß ein Mensch / so damahls die Sch...

len noch nicht betreten / auch von nie-
mands unterwisen ware / von einem so
verborgenen Geheimnuß so gründlich
und außführlich reden möchte; besonders
da sie zugleich lasen / was er in einem
Buch von achzig Blätter hiervon be-
schriben hätte. Von selber Zeit blibe ihm
die drey-einige Gottheit also eingedruckt/
daß er in Ansehung irdischer Dingen in
die tieffeste Betrachtung derselben gelan-
get. Kein Blum / kein Kräutlein war so
gering / von dessen Ansehen sein Gemüth
nicht gleich zu Gott erhebt / und in ihm
verzuckt wurde.

Da er der H. Mess beywohnete / sahe
er in der heil. Hostien Christum den Welt
Heyland bald in Gestalt eines kleinen
Knaben / bald in der Gestalt wie er auff
diser Erden gelebet / jedoch mit den fünff
Mahlzeichen geziehret. Als er dem Heil.
Messopffer selbst oblag / erschien ihm
die allerheiligste Dreyfaltigkeit in einer
runden Kugel grösser dann die Sonn.
ein andersmahl da er wandlete / war eine
hervor scheinende Flamme ob seinem
Haupt gesehen. Als er Mess zu halten da-
hin gieng / schiene er starck und hertzhaft
zu

OVI
38

zu seyn; nach verrichtem Opfer / bey welchem er nemblich seinen eyffrigen Annehmungen völligen Zaum lieffe / ward ganz matt und krafftlos / da er aber legt vor Alter und Schwachheit ohnmächtig worden / das heilige unblutige Opfer nach gewonheit bey dem Altar zu offern / genosse er täglich den zarten Sleichnamb Christi Jesu; nach welchem zwey gemessene Stund in dem beschwerlichen Gebett verharzete / gleich wie er sonst nach gehaltenen Mess-Opfer thun gewohnet ward. In ablesung Priesterlichen Tagzeiten hielte er sich bey jeden Versickel auff / und erkante Verstand desselben so eigentlich / daß bey jeden fast in Zähern zerflosse / und Gefahr stunde / das Gesicht zu verlieren.

Als Ignatius einsmahls von Marisa / welches er sein erste Kirch zu neupflegte / nach St. Paul / in ein / etlich Weg weeg davon gelegenes Gottshaus fährtete; rastete er unterwegs bey Gestatt des Strohmis Cardenero / wo seine leibliche Augen auff das Wasser ward aber mit der Seel anderst verzückt / und mit einer so tieffen Erk

nu
so
sit
w
W
wo
sta
bes
sch
Der
dat
Au
ges
Be
sch
er i
gan
tes
so u
geri
die
müt
ihm
lich
jezo
von

nuß nicht allein der Glaubens = Sachen/
sondern viler Lehr = Gründ der so wohl
sittlichen als natürlichen Wissenschaften/
wie auch des Werths und gründlicher
Wesenheit aller irdischen Dingen / zu
was vor ein Zihl sie erschaffen / was ge-
stalt sie zugebrauchen ; worin die Tugend
bestehet ; die Weiß solche zu üben / die Be-
schaffenheit des innerlichen Lebens / und
dergleichen / so wunderbarlich begabet/
Daß er forthin alle Ding mit ganz andern
Augen / als er zuvor gewohnet war / an-
gesehen / und betrachtet hat. Von diser
Verzuckung / und mit der Gaab des be-
schaulichen Gebetts geziehret / bedunckte
er ihm ganz neu geböhren zu seyn / und
ganz eingerichtet nach dem Herzen Got-
tes ; warff sich vor einer Creutz = Säule/
so unfern davon auff offner Strassen auff-
gerichtet / und Del Tore genannt ist / auff
die Knye nider ; sagte seinem Gott de-
mütigsten Danck für dasjenige / was er
ihm bevor ertheilet hatte.

Vor allen aber war jenes sehr merck-
lich / was in der Capellen zu Manresa an
Jeszo dem H. Ignatius zugeweyhet / und
von demselben die Capellen der Verzu-
ckung

OVI
38

fang genant / sich mit Ignatius zu
 tragen. In dem er an einem Sambst
 nach der Complet von dem Gebett in die
 Verzückung gerathen / und darin un
 weglich verharret ohne einziges Lebens
 Zeichen ganzer acht Tag zubrachte / nach
 mahlen aber unter dem Marianischen
 gefang Salve Regina / O Jesu! geseufft
 wider zu sich gelanget. Es ist aber nicht
 allein deren mit Ignatius lebenden
 dens - Gesellen / sondern der ganzen
 fellschafft beständige Meynung jeders
 gewesen : der allerweifeste Gott habe
 zumahl dem seeligen Ignatius neben
 deren Himmlischen Geheimnissen
 Form und das Vorbild seines von
 nachmahlen gestifften Ordens in
 und Gemüth eingedruekt. Allerm
 er selbst / so oft man etwas eingew
 wider das jenige / was er sonderbah
 und bey andern Orden ungewöhnlich
 in seinen Sazungen eingeführet / zu
 Worten pflegte. Also ist es zu Man
 geschlossen worden ; also hat mirs
 zu Manresa eingeben. Dises und
 mehr anderes redete Ignatius von
 G D E E aber Ignatio in dem Gebet
 we
 er
 di
 Fal
 ode
 A
 ni
 G
 gro
 sen
 Ge
 und
 und
 nier
 sene
 dar
 mei
 zu d
 ich
 gut

welches er enffrigst angestellt. Hierüber erwege / was dir zuthun ; und verwundere dich nicht / daß weilen du das Gebett also kalt sinnig anstellest / **G**ott dich gar wenig oder gar nichts erleuchte / und erhöre.

Anderte Abtheilung.

Gebetts-Enffer.

Andachts-Seuffter der Zanatianischen Jugend-Seel zu dem **H. Ignatium** die wahre Andacht zu erlangen.

Gheiliger Ignatius ! du so wohl mündlichen als innerlichen Gebetts grosser Lehrer ! den **G**ott selbst unterweisen / und uns zu einem Lehrmeister des Gebett gegeben hat. Lehre mich betten / und meinen **G**ott mit wahrer Andacht und innerlichen Enffer verehren. Du hast niemahls nichts vornehmen wollen / es seye dann du hast deinen **G**ott im Gebett darumb Raths gefragt. Entziehe mir mein eigenes Gedüncken / und laite mich zu dem Engel des grossen Raths / auff daß ich nichts schliesse / es seye dann von ihm gut geheissen / und von mir erkennet / daß

E 2

es

OVI

38